

GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN

Mit ihrer kontinuierlichen Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit hat sich die Gedenkstätte seit ihrer Gründung 1996 zu einem Ort der historisch-politischen Bildung, der internationalen Begegnung, der Forschung sowie zu einem wichtigen außerschulischen Lernort entwickelt. Zusammen mit dem seit 2004 zur Gedenkstätte gehörenden Grenzdenkmal Hötenleben, das als das umfangreichste Zeugnis der DDR-Grenzbe festigung gilt, entsteht ein umfassendes Bild der Erfahrungen in Ost und West mit dem rigiden Grenzregime der DDR sowie der Lebenswirklichkeit an und mit der innerdeutschen Grenze.

RUNDGANG

Bei einem individuellen Rundgang durch die Gedenkstätte können die historischen Abfertigungsbereiche für die in die DDR einreisenden Pkw und Lkw sowie der Zollbereich mit den Kontrollgaragen besichtigt werden. Zudem sind die im Original erhaltene Wechselstube der DDR-Staatsbank sowie eine der Abfertigungsbaracken der Passkontrolle frei zugänglich. Der Kommandantenturm der Grenztruppen ist im Rahmen von kostenfreien Führungen geöffnet.

Im ehemaligen Dienstgebäude befindet sich die Dauerausstellung zur Geschichte der Grenzübergangsstelle und des DDR-Grenzregimes, ein Besucherinformationszentrum sowie Räume für Wechselausstellungen. In den historischen Räumen der Zollkontrolle informiert eine weitere Ausstellung über die Kontrollabläufe und deren Wahrnehmung durch die Reisenden.

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn ist Teil der landeseigenen Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt. Sie wird anteilig gefördert durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM). Zur Gedenkstätte gehört das Grenzdenkmal Hötenleben. Im Jahr 2011 wurde beiden Orten das Europäische Kulturerbesiegel im Verbund des Netzwerks „Eiserner Vorhang“ verliehen.

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr

KONTAKTDATEN

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt
Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn
An der BAB 2 | 39365 Marienborn

Tel.: +49 39406 - 9209-0
Fax: +49 39406 - 9209-9
info-marienborn@erinnern.org

www.erinnern.org
 GedenkstaetteMarienborn



Gestaltung: KOCMOC 2019

GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG

Marienborn

Geländeplan

DE



STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN SACHSEN-ANHALT

ORT DES GEDENKENS, DER BEGEGNUNG UND DES HISTORISCHEN LERNENS

Die Grenzpassage Helmstedt/Marienborn gehört zu den herausragenden Orten der Erinnerung an die deutsche Teilung. An der Nahtstelle zwischen Ost und West entwickelte sich die DDR-Grenzübergangsstelle (GÜSt) Marienborn zum größten und wichtigsten Kontrollpunkt an der innerdeutschen Grenze. Die zeichenhafte Architektur der Großdächer und Lichtmasten auf dem ehemaligen Kontrollareal verweist auf die streng überwachte Systemgrenze, die nicht nur Deutsche von Deutschen trennte, sondern ganz Europa und die Welt in zwei gegensätzliche Machtblöcke spaltete. Auf dem Gelände dieses einzigartigen historischen Ortes befindet sich seit dem 13. August 1996 die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn. Sie ist ein Ort des Erinnerns an die Menschen, die durch das Grenzregime der DDR ihre Heimat verloren, Leid und Unrecht erfuhren oder getötet wurden.

GESCHICHTE DES ORTES

Am 1. Juli 1945 richteten die Siegermächte an der Autobahn Hannover-Berlin die Alliierte Kontrollstelle Helmstedt/Marienborn ein. Sie bildet den einzigen Zugang der Westalliierten in das geteilte Berlin. Im Jahr 1950 übernimmt die DDR das Kommando über den Kontrollpunkt Marienborn. Ab Mai 1952 richtet die DDR-Regierung ein tödliches Grenzregime mit Stacheldraht, Signalzäunen und Minen ein. Die Kontrollen an der GÜSt Marienborn sollen „feindliche“ Einflüsse aus dem Westen abwehren. Mit Zunahme des Reiseverkehrs und dem Inkrafttreten des Transitabkommens 1972 entsteht eine neue, deutlich größere Grenzübergangsstelle. Allein zwischen 1985 und 1989 werden 34,6 Millionen Reisende abgefertigt. Etwa 1 000 Personen sind in den Bereichen Passkontrolle und Zoll, bei den Grenztruppen und als Zivilbeschäftigte auf der GÜSt tätig.

Mit der Öffnung der Grenze am 9. November 1989 können Menschen aus der DDR die GÜSt Marienborn uneingeschränkt passieren. Am 30. Juni 1990 um 24:00 Uhr werden die Kontrollen in Marienborn eingestellt.

LEGENDE

- 01 Eingang West /** Der Eingang zur Gedenkstätte befindet sich im ehemaligen Zentrum der Grenzübergangsstelle (GÜSt) Marienborn, im Bereich der Einreisekontrollen. Hier erfahren Sie mehr über die Funktion der Grenzübergangsstelle im Ost-West-Konflikt 1945–1990.
- 02 Passförderband /** Förderbänder transportierten die Papiere der Reisenden zur Pass- und Identitätskontrolle in die Kontrollbaracke.
- 03 Passkontrolle Einreise Pkw /** Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit kontrollierten Reisende in die DDR sowie im Transit nach West-Berlin.
- 04 Kontrollterritorium /** Für die DDR stellte die GÜSt ein „Einfallstor“ für vermeintliche oder wirklichen Gegner dar, Fluchten in den Westen sollten verhindert werden. Umfassende Kontrollen waren die Folge.
- 05 Pass- und Zollkontrolle Lkw-Einreise /** Bei der Kontrolle einreisender Lkw suchten die Passkontrolleure und Zöllner nach nicht zur Einfuhr zugelassenen Gütern.
- 06 Zoll der DDR /** Der Zoll suchte nach Medien, Gegenständen sowie Konsumartikeln, deren Ein- bzw. Ausfuhr verboten war. In den historischen Räumen befindet sich eine Dauerausstellung zum Zoll der DDR.
- 07 Kontrollgarage Pkw-Ausreise /** Im Ausreisebereich prüfte der Zoll besonders, ob in den Fahrzeugen Flüchtlinge versteckt waren.
- 08 Zollkontrolle Pkw-Einreise /** Der Zoll kontrollierte, ob verbotene Waren und Währungen mitgeführt wurden. Westliche Tageszeitungen, Literatur u.a. wurden beschlagnahmt.
- 09 Kantine /** In der Kantine versorgten sich die GÜSt-Mitarbeiter in den Pausen. Heute befindet sich hier der Raum der Stille zur individuellen Einkehr und zur Andacht.
- 10 Kontroll- und Übergabegarage des Zolls /** Das Garagengebäude diente der Kontrolle von Kranken- und Verstorbenentransporten in die Bundesrepublik und in die DDR.
- 11 Wechselstelle der DDR-Staatsbank /** Reisende in die DDR mussten pro Person und Tag einen festen Betrag von D-Mark in Mark der DDR umtauschen.
- 12 Dienstgebäude (Dauerausstellung) /** Im Dienstgebäude befanden sich die Büros für die Leiter der Passkontrollereinheit (PKE) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS), des Zolls und der Grenztruppen der DDR. Heute befinden sich hier die Dauerausstellung sowie das Besucherzentrum.
- 13 Ehemaliger Ausreisebereich /** Der Abfertigungsbereich für die Ausreise auf dem Weg in die Bundesrepublik wurde im Herbst 1995 abgerissen.

- 14 Rollsperrre /** Vier massive Rollsperrren sollten Grenzdurchbrüche mit Fahrzeugen verhindern. Die Rollsperrren befanden sich ursprünglich an der GÜSt-Ausfahrt Richtung Westen.
- 15 Beschaubrücke /** Von der Beschaubrücke aus suchten Grenzsoldaten bei der Ausreise nach auf den Lkw versteckten Personen.
- 16 Sowjetische Alliiertenkontrolle /** Angehörige der sowjetischen Armee kontrollierten in diesem separaten Abfertigungsbereich Militärfahrzeuge und Militärpersonal der drei Westalliierten und der Sowjetunion.
- 17 Kommandantenturm /** In der Befehlszentrale des diensthabenden Offiziers der Grenztruppen der DDR liefen alle Informationen zusammen. Schranken und Ampeln wurden von hier aus gesteuert.

- 18 Durchleuchtungskontrolle /** In den 1980er Jahren durchleuchteten Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) mit Hilfe einer radioaktiven Strahlenquelle Fahrzeuge.
- 19 Viehboxen und Sprenggrube /** Das Viehgatter war ein Quarantänebereich für Nutztiere. Für Sprengstoffe oder Munition gab es auf der Grenzübergangsstelle mehrere sogenannte Sprenggruben.
- 20 Versorgungstunnel /** Unter dem Areal der Grenzübergangsstelle befand sich eine begehbare Tunnelanlage mit Leitungen für Strom, Wasser, Abwasser, Fernmeldetechnik und Heizung.
- 21 Veterinärkontrolle /** In diesem Abfertigungsbereich wurden gewerbliche Viehtransporte und bei der Einreise mitgeführte Haustiere kontrolliert.

- 22 Eingang Süd /** Am ehemaligen Mitarbeiterzugang zur GÜSt Marienborn befinden sich heute Besucherparkplätze. Hier erfahren Sie mehr über die Funktion der Grenzübergangsstelle (GÜSt) im Ost-West-Konflikt 1945–1990.
- 23 Zugangskontrollen /** Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit kontrollierten den Eingang zum Kontrollterritorium.
- 24 Mehrzweckgebäude und Garagenkomplex /** Das Gebäude beherbergte Büros, Versammlungs- und Funktionsräume. In den Garagen waren Dienst- und Nutzfahrzeuge untergestellt.
- 25 Trafostation und Heizhaus /** Der zur Versorgung der GÜSt erforderliche Strom wurde aus dem öffentlichen Netz eingespeist. Bei Stromausfall kamen Notstromaggregate zum Einsatz.

